

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie

Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde

Band: 36 (1958)

Heft: 3

Artikel: Pustularia catinoides Fuckel? = Synonym Pustularia sibirica Karsten?

Autor: Rahm, E.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-933690>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Otidea pusilla nov. spec.

Apothecia 8–12 mm uno latere extenta, auriculiforma vel enormiter globosa, de margine ad basim (stipitis) fissa, margine inflexa, hymenio glabro fusco-cano, extus crasse furfurea-verrucosa.

Sporae ellipticae duobus guttis gilvis-fuscis 15/6–9 μ . Ascii cylindrici-clavati suco subfusco, jodo non coerulei 180–195/9–12 μ . Par. filif. \pm ramosae, curvae, guttulatae 190–200/2–3 μ . Interra humida umbrosa pini.

Pustularia catinoides Fuckel? = Synonym Pustularia sibirica Karsten?

Von E. Rahm, Arosa

Die deutsche Diagnose dieses Stielbecherlings wurde vom Schreibenden in der Schweiz. Zeitschrift für Pilzkunde 1950 unter dem Titel: *Zwei unbekannte Becherlinge* veröffentlicht. In der nächstfolgenden Nummer der gleichnamigen Zeitschrift versuchte C. Furrer das Rätsel um jenen Discomyceten zu lösen. Furrer vermutete, mein beschriebener Pilz sei mit *Peziza unicolor* (Gill.) Boudier identisch. Es handelt sich jedoch um zwei selbständige, voneinander gut abgegrenzte Arten. Wir haben anhand der einschlägigen Fachliteratur die Aroser Pilzfunde in keinem Nomenklaturverzeichnis mit Sicherheit unterbringen können. Madame Dr Le Gal, Paris, eine Spezialistin der Ascomycetenpilze, glaubt, es könne sich bei dieser Art evtl. um *Pustularia catinoides* Fuckel handeln, welche ohne Zweifel synonym ist mit *Pustularia sibirica* (Karsten). Zur sicheren Artabklärung bemühten wir uns umsonst, aus Fuckels Herbarium Exsikkate zu erhalten.

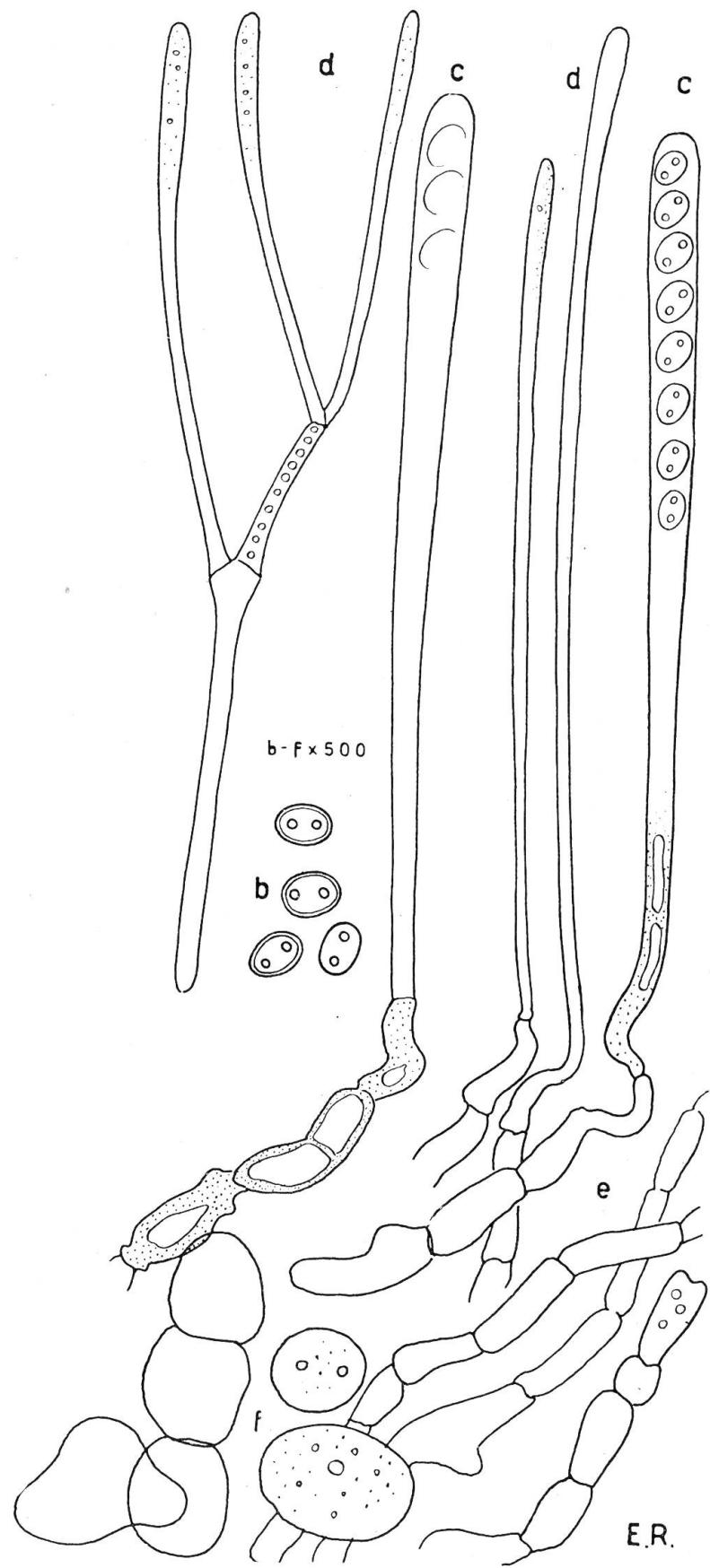
Artkennzeichnend für den bleichfarbigen Kelchbecherling sind die creme-wachsgelbe Farbe, der lange, volle Stiel und die negative Reaktion der Ascii auf Melzers Reagens.

Die negative Reaktion der Sporenschläuche ist eine der charakteristischen Merkmale vom Genre *Pustularia* sensu Boudier emend Nannfeld, welche sich in diesem Sinne von *Pustularia* Fuckel unterscheiden, daß die Arten mit farblosen Sporenschläuchen ausgeschieden wurden.

Die Becher der Fruchtkörper sind 0,5–1 cm hoch und erreichen einen Durchmesser von 1–3,5 cm. Der Stiel ist 1–3 cm lang und 0,2–1 cm dick. Der ganze Fruchtkörper ist in frischem Zustand gleichmäßig wachsgelb, innen glatt und außen weißkleig. Vereinzelte Fruchtscheiben bekamen nach einigen Tagen rosa-rötliche Flecken. Im Verlaufe ihres Verwesungsprozesses nehmen sie schließlich in allen Teilen eine bräunliche Farbe an.

Die Sporen (b) sind kurzelliptisch, zweitropfig und farblos, 12–13,5/7,5–9 μ , einreihig, meist schräg im oberen Ascusteil gelagert.

Schläuche (Ascii) (c) zylindrisch-keulig, 180–235/12 μ , am Scheitel mit Deckel. [Nach dem Öffnungsmechanismus ihrer Ascii werden die Discomyceten in zwei parallele Reihen geschieden, in eine *operculate* Reihe, bei der der Ascusscheitel mit einem aufspringenden Deckel versehen ist (*Pezizales*), und in eine *inoperculate* Reihe (*Helotiales*), bei der der Ascus am Scheitel platzt.]



Paraphysen (d) fädig, ästig verzweigt oder einfach, oben verdickt, 3–5 μ , bis 240 μ lang.

Die ascogenen Hyphen (e) sind unregelmäßig, länglich gewunden, septiert, zirka 9 μ dick.

Die Außenbekleidung (f) besteht aus 20–35 μ dicken, bald rundlichen, bald längsovalen blasenförmigen Zellen.

Vorkommen: Arosa, im Schatten des subalpinen Fichtenwaldes, zwischen 1700 und 1800 m ü.M., im Spätherbst, gesellig bis zu 30 Exemplaren. Anlage Chalet Müller, Kohlgrube, oberhalb Talstation Weißhorn-Bahn, Nähe Tennisplatz Alexander. Diese Pustularia erscheint nur spärlich, ihr sporadisches Auftreten verrät zudem wenig Standortstreue. Zusammengeballte Fichtennadeln und Reisigmoder dienen ihren saprophytischen Lebensansprüchen als ausgewählter Nährboden.

Lateinische Diagnose

Apothecia 1,5–4 cm (alta) et usque ad 3,5 cm diam. Stipes procerus usq. ad 3 cm longus et 2–10 mm crassus. Totus fungus primum colore pallido–cereo, vetustus omnibus partibus fuscus. Exthus \pm albus–furfureus.

Sporae breviter ellipticae, biguttulatae, pallidae 12–13,5 / 7,5–9 μ . Ascii cylindrici–clavati 180–235 μ , jodo non coerulei. Par. filiformae, septatae ramosae, ca. 240 μ longae et 3–5 μ diam. In stramento pini et in sarmenis.

Unterscheidungsmerkmale ähnlicher Arten:

Peziza unicolor (Gill.) Boud. ist bedeutend lebhafter, fast leuchtend dottergelb und sehr druckempfindlich, orangenrot fleckend, trocken ausblassend, Stiel aufgeblasen, bauchig mit Längsfurchen, innen öfters mit Hohlräumen, ausspitzende Stielbasis. Das Fleisch färbt Papier grün. Die Sporen sind sehr feinwarzig. Die Farbe ist wie bei den meisten grellfarbigen Pezizen konstant und wird durch die Farbe der Paraphysen bestimmt. Nicht zuletzt kommt auch den Farbwerten der beiden erwähnten Becherlingen, welche in allen Entwicklungsstadien auffallend differenzierend und konstant sind, artabgrenzende Bedeutung zu.

Frischmaterial von *P. unicolor* stellte mir J. Peter, Chur, in allen Entwicklungsstadien zu. Fundort: ob Fatschel, Schanfigg, auf Nadelhumus, 1700 m.

Tarzetta rapulum Bull. ist in einen 2–5 cm langen, zylindrisch gedrehten, *eingesenkten* Stiel ausgezogen. Ascii blauen.

Plicaria furfuracea Rehm hat viel den kleinern Habitus, kleinere, schmälere und blauende Ascii. Apotheken sitzend.

Dem Aroser Pilz nahestehend ist auch *Peziza micropus* var. *flavida* Phillips (of the british discomycetes, p.64).

Boudier hat ebenfalls einen derartigen Pilz publiziert, welchen er *flavida* Phillips nennt, jedoch reiht er ihn mit Recht, wie es uns scheint, als Varietät zu *Aleuria cerea* und nicht zu *Al. micropus* ein. Boudiers Pilz hat gleichmäßige Färbung in der Basis und im Schnitt, hat keulige Paraphysen und weißes Fleisch. Auf Süßholzüberresten.

Peziza splendens Quélét* Syn. = *Sarcoscypha rhenana* Fuckel sensu Saccardo, *Peziza rhenana* (Fuckel) Boudier, *Aleuria rhenana* Fuckel sensu Knapp. Dieser Nadelwaldbewohner ist durch seine netzartige Sporenstruktur von ähnlichen Arten scharf geschieden. Die Species wurde mir auch an einer Pilzausstellung in Luzern von Dr. Haller, Aarau, überreicht.

Rehms Plicaria catinoïdes (Fuckel) ist etwas anderes. Diese Fruchtkörper haben einen gekerbten Rand, die Sporen sind ohne Tropfen und die Ascii blauen stark.

Nachfolgend der lateinische Text zur Systematik von *Pustularia* Fuckel, dem Gründer dieser Gattung, aus *Symbolae Mycologicae*, L. Fuckel 1869, pag. 328:

Cupulae sparsae, plerumque maximae, carnosae, breviter crasse stipitatae, campanulatae ampliatae, extus pustulato-furfuraceae, disco vix discolori, submarginato. Ascii longissimi, cylindracei, 8 spori. Sporidia in asci superiori parte oblique monosticha, ovata, oblongo-ovatae, continua, 1-2 guttulata, episporio laevi, hyalino, rarius lutescente. Paraphyses filiformes. Terrestres autumnalesque.

Nach Boudier: *Histoire et Classification des Discomycètes d'Europe*, Paris 1907; pag. 52:

Genre *Pustularia* Fuckel

Ce genre se distingue surtout par son réceptacle cupulaire entier de couleur ochracée pâle ou grisâtre, plutôt légèrement tomenteux que furfuracé, non ou rarement stipité, par ses thèques ne bleuissant pas par l'iode, contenant huit spores elliptiques munies de gouttelettes oléagineuses généralement au nombre de deux et accompagnées de granulations. Les paraphyses sont grêles et incolores ou peu colorées, et à peine épaissies au sommet qui n'est pas recourbé. Ce sont des espèces terrestres. Voici celles que j'y fais rentrer et dont *catinus* et *cupularis* sont les types.

* Vergleiche den wertvollen Beitrag von E. J. Imbach in der *Schweiz. Zeitschrift für Pilzkunde*, 1950.

Calactinia nov. spec. (?), Schwefelgelber Becherling

Von E. Rahm, Arosa

Apothezien zerstreut, sitzend, erst rundlich, mit abgeflachtem Scheitel blasenkrugförmig, gefaltet, unregelmäßig, eingeschlagen, berandet, schließlich die wellig verbogene 3-4,5 cm große, schwefelgelbe Fruchtscheibe entblößend. Außen weißflockig bis körnig bereift. Am Grunde verschmälert, weißfilzig, in einen kurzen Strunk zusammengezogen, dem Substrat aufsitzend. Die erst weißflockige Außenfläche verfärbt sich auf Druck zitronen- bis schwefelgelb. In nassem Zustand nimmt der Fruchtkörper schließlich in allen Teilen eine mehr oder weniger schwefelgelbliche Färbung an. Einige Druckstellen wiesen fuchsige Flecken auf. Das Fleisch ist starr, saftig, blaß und läuft rasch gelb an.

Sporen elliptisch, stumpf, achtsporig, einzellig, einreihig schräg im obren Ascus- teil liegend, ohne Tropfen. Membran glatt und farblos, 17-21 / 7,5-9 μ . In fruhem